

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Redaktion
und Administration:
Linz,
Franz-Josef-Platz 29,
III. Stock.
Telephon 1225/II.
Erscheint
jeden Freitag.

JÜDISCHE NACHRICHTEN

Bezugspreise:
Monatlich . . K 1.50
1/4-jährlich . . „ 4.50
Bankkonto bei
Pinschof & Co., Linz.
Inserate
nach Vereinbarung.

für die deutschösterr. Provinz.

Nr. 27

Linz, am 8. August
12. Ab 5679

1919

Jüdische Kernfragen.

Von Dr. H. Kadisch, Vöslau.

Das Jahr 1919 bildet einen wichtigen Zeitabschnitt in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit im allgemeinen und des jüdischen Volkes im besonderen. Schien es dem oberflächlichen Beobachter während der ersten Jahre des Weltkrieges, als ob dessen Ergebnis vorwiegend nur Änderungen der Weltkarte herbeiführen würden, so stellt es sich nun immer deutlicher heraus, daß der hauptsächlich, wenn auch nicht ausschließlich aus chauvinistisch-nationalen Gründen begonnene Weltkrieg auch von den folgenschwersten Konsequenzen für die zukünftige Weltanschauung der Kulturmenschen, sowie weiters für die soziale Struktur unserer Gesellschaft sein wird. Diese Erkenntnis muß zum Gemeingut aller Volkstreuern und sozial empfindenden Juden werden, wenn sie ihre Zeit verstehen, wenn sie ihr Scherflein zur Lösung der Judenfrage beitragen wollen. Ja, man hört wohl jetzt noch immer die naive Frage: Existiert denn ein jüdisches Problem?

Diejenigen, welche diese Frage unbedingt negieren, geben, falls sie nicht zur Anschauung sich durchgerungen haben, daß die Judenfrage in gleichem Maße ein Teil des großen nationalen, religiösen und ökonomischen Fragenkomplexes bildet, nur zu häufig die Antwort: Nach dem Siege der allgemeinen Menschenrechte, mit dem Siege der Idee der Völkerverbrüderung und dem Triumph der sozialen Gerechtigkeit wird von selbst automatisch die Judenfrage ihre Lösung finden. Genau so dachten unsere Väter, als im Jahre 1848 die Ghettomauern fielen und die Ideen der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit die Schranken von Nationalität, Religion und Stand hinweggeräumt zu haben schienen. Aber es war nur Schein! Der Liberalismus und die bourgeoise Demokratie sind dem Chauvinismus, Antisemitismus und Klassenegoismus erlegen. Die Gleichberechtigung aller Staatsbürger ist unvereinbar mit nationaler Knechtung und wirtschaftlicher Ausbeutung. Die Freiheit voll und ganz erheischt nicht nur die individuelle Freiheit in politischer Hinsicht, sondern auch vor allem auch das Recht, sich in seiner Volkseigenart auszuweisen und das Recht auf ein menschenwürdiges Dasein. Alle Programme und Theorien, welche

diesem Freiheitsbedürfnisse nicht Rechnung tragen, sind in der Vergangenheit gescheitert und werden auch in Zukunft scheitern. Deutlicher als an vielen anderen Beispielen kann dies an der Judenfrage gezeigt werden.

Im Jahre 1789 und 1848 war man bereit, trotz Widerstandes der Reaktionären den Juden die staatsbürgerliche Gleichberechtigung zu gewähren um den Preis der Verzichtleistung auf ihre nationale Individualität. Der größte Teil der Westjuden ging auf diese Art der „Lösung“ der Judenfrage ein. Er gab um den Preis einer — in manchen Staatsgebilden auch heute nur auf dem Papier stehenden — staatsbürgerlichen Gleichberechtigung den Willen, als Nationalität zu leben, auf. Die spätere Entwicklung zeigt aber, daß der überall sich breit machende nationale Chauvinismus, der naturgemäß auch den Rassenantisemitismus zeitigte, zur Einschränkung, wenn nicht gar zur Nullifizierung auch der staatsbürgerlichen Rechte der Juden sowie mehr oder weniger der übrigen nationalen Minoritäten führte. Der Versuch, künstlich Nationalstaaten aus Nationalitätenstaaten zu schaffen, der in Rußland, Österreich-Ungarn und der Türkei gemacht wurde, ist gescheitert und war einer der Hauptmotive zum Weltkriege, der nach 5jähriger Dauer noch nicht als beendet angesehen werden kann und die Nationalitätenfrage nirgends in Europa löste, sondern vielmehr zur Steigerung der Nationalitätenkämpfe, sowie auch des Antisemitismus sehr viel beitrug.

* * *

Durch die Zertrümmerung des alten Österreich-Ungarns wurden die West- von den Ostjuden getrennt. An der Stelle von zwei Millionen Juden eines wenigstens nach außen einheitlichen Reichskörpers bilden die Juden jetzt in den einzelnen — vielfach feindlich einander gegenüberstehenden — Nationalstaaten, weit mehr als früher eine ohnmächtige Minorität, wenn sie sich nicht auf einer national-sozialen Grundlage organisieren und eine der neuen Zeit entsprechende Volkspolitik verfolgen.

Den Nachweis zu liefern, daß die Juden ein Volk sind, auch dann, wenn sie nicht dieselbe Sprache sprechen und auf einem gemeinsamen Territorium wohnen, halte ich nach all den Vorgängen der letzten Zeit in fast sämtlichen Staaten für überflüssig.